

der Gegenwart geboten erscheinen. Im Einzelnen wird es sich unter Anderm darum handeln, ob der König, außer dem Krönungsmantel, nach dem Vorgange seines Ahnherrn, auch ein goldgesticktes Kleid von rothem Scharlach, oder aber die preussische Generals-Uniform tragen wird; die Entscheidung dürfte für die letztere Alternative ausfallen. Demnächst ist es fraglich, ob überhaupt und von wem die Salbung des Königs nach der Krönung vollzogen werden wird; wahrscheinlich wird man dieselbe ganz in Wegfall bringen. Auch beim Krönungsmahle werden jedenfalls erhebliche Modificationen gegen früher Platz greifen, wie denn der König und die Königin schwerlich im vollen Krönungs-Ornate zur Tafel sitzen werden. Dagegen dürfte die bei allen Krönungen wiederkehrende Specifung des Volkes durch Preisgebung eines gebratenen Ochsen u. Spendung von Wein, auch diesmal nicht fehlen.

Außerem Vernehmen nach sollen den versorgungsberechtigten Militair-Personen noch mehr Stellen als bisher zugesichert werden, und um dies Ziel zu erreichen, dürfen in Zukunft beim Kriegs- wie beim Marine-Ministerium Civil-Applicanten nicht mehr angenommen werden.

Aus Bad Brückenau ist die Nachricht gekommen, daß der Geheime Rath Dr. Stahl daselbst am 10. d. Mts. mit dem Tode abgegangen ist.

Die Untersuchungs-Acten über Oscar Becker u. sein Verbrechen sind nun geschlossen und an den Staats-Anwalt des Hofgerichts des Mittelrhein-Kreises, in dessen Rayon die Stadt Baden gehört, eingesendet worden. Dieser legt sie mit seinem Antrag der Anklagekammer vor, von welcher die Verweisung vor die Geschworenen zu geschehen hat. Die Voruntersuchung geschah unter der Anschuldigung des vollendeten Mordversuches und damit eines hochverrätherischen Angriffes auf die deutsche Bundesverfassung. Es steht nun dahin, ob der Staats-Anwalt seine Anklage ebenso stellen u. formuliren, oder aber sich nur auf die Anklage wegen des vollendeten Mordversuches beschränken wird. Von vielen Seiten glaubt man nur das letztere annehmen zu dürfen, und zwar um so mehr, als Beckers wahnsinniger Frevelmuth soweit geht, daß er in seinen Aeußerungen Alles aufbietet, um auch unter der Anklage des Hochverraths vor die Assisen gestellt zu werden, und sich schon wörtlich dahin geäußert hat, er wolle lieber auf dem Schaffot, als im Zuchthause sterben.

Leipzig, 14. August. Oscar Becker ist durch Beschluß des hiesigen Universitäts-Gerichts aus der Zahl der hiesigen Studenten gestrichen und diese Ex-matriculation durch Anschlag am schwarzen Brete der Universität öffentlich bekannt gemacht worden. Das betreffende Aktenstück lautet wörtlich also: „Rector und Universitäts-Gericht den Commilitonen unsern Gruß. Ihr waret alle entsetzt, als neulich die Nachricht kam, daß aus unserer Universität einer hervorgegangen, der den Versuch gemacht, den großmächtigsten König Wilhelm von Preußen, der an den Heilquellen von Baden zur Herstellung seiner Gesundheit weilt, zu ermorden. Es ist dies Oscar Wilh. Becker aus Odessa, Student der Rechte und Kameralien. Dieser Ruchlose wird bald die verdiente Strafe für seine Schandthat empfangen. Wie sehr wir aber solche frevelhafte und wahnsinnige That verabscheuen, haben wir durch Auslöschung seines Namens aus den Listen unserer Universität bekundet.“ Das Universitäts-Gericht hat diesen Beschluß den badischen Behörden mitgetheilt.

Der Kronprinz von Hannover ist beim Baden in Norderney von den Wellen fortgerissen und nur mit Mühe gerettet worden.

Der Kaiser von Oesterreich ist von Reichenhall, ohne sich nach Baden zu begeben, nach Wien zurückgekehrt.

Am 20. d. M. ist in Braunschweig ein seltenes Jubelfest gefeiert worden; das Fest des tausendjährigen Bestehens dieser Stadt.

Wie man berichtet, wird Oesterreich seine fremdländischen Truppen aus den deutschen Bundes-Festungen herausziehen und dieselben durch Truppen deutscher Nationalität ersetzen.

Der Sinn des Briefes Sr. Majestät des Königs Wilhelm an den Kaiser Napoleon geht dahin, daß er sich bereit erklärt habe, jede Einladung des Kaisers außer der Zeit zwischen dem 10. September und 21. October annehmen zu wollen. Da die großen Übungen im Lager von Chalons bis zu dieser Zeit schon beendet sind, so glaubt man, der König werde nach Compiègne gebeten werden.

General v. Willisen hat vom Kaiser der Franzosen bei Gelegenheit seiner neulichen Sendung den Großcordon der Ehrenlegion erhalten.

In Neapel wurden in der Nacht vom 6. auf den 7. d. viele Priester und über 20 bourbonische Offiziere, unter diesen ein General, verhaftet.